

Der „Bundesverband Nordisches Modell e.V.“ besteht aus über 45 Organisationen und mehr als 100 Einzelpersonen, die sich für eine Änderung der deutschen Prostitutionsgesetzgebung hin zum sog. Nordischen Modell einsetzen. Das Nordische Modell beinhaltet die Entkriminalisierung von Menschen in der Prostitution, die Kriminalisierung der Profiteure, also Freier, Zuhälter etc., flächendeckende Ausstiegshilfen und gesellschaftliche Bildungsarbeit. Alle vier Säulen bedingen sich gegenseitig.

Unsere Kampagne zur EM fokussiert sich allerdings weniger auf die politische Situation und gewünschte Veränderungen, sondern möchte in der Gesellschaft Aufmerksamkeit auf das Thema sexuelle Ausbeutung und Menschenrechtsverletzungen bei Sportgroßveranstaltungen wie der EM legen.

Zu großen Sportevents wird regelmäßig eine beachtliche Anzahl an prostituierten Frauen in die Spielstätten gebracht, um in Hotels, Bordellen, am Straßenstrich oder in Terminwohnungen Freiern aus aller Welt zur Verfügung zu stehen. Deutschland ist durch seine liberale Prostitutionspolitik Zielland für Menschenhandel und Sextourismus geworden. Die EU-Osterweiterungen von 2004 und 2007 taten ihr übriges. Die Zustände in der Prostitution sind katastrophal. ExpertInnen der Strafverfolgungsbehörden schätzen bis zu 80% Opfer von Menschenhandel. Die Trennung von Menschenhandel und sogenannter freiwilliger Prostitution ist praktisch nicht möglich.

Freier sind durch ihre Nachfrage verantwortlich für sexuelle Ausbeutung. Prostituierte erleben schwere psychische und physische Gewalt. Sie werden genötigt zu tun, was der Freier will. Es herrscht ein großes Machtungleichgewicht zwischen den Prostituierten einerseits und den Freiern, Zuhältern, Bordellbetreibern und Menschenhändlern andererseits.

Ziele der Kampagne ist es, die die Gesellschaft, vor allem junge Männer, mit Informationen zu erreichen, an ihr Verantwortungsgefühl zu appellieren und zu verdeutlichen, dass die Nachfrage nach Prostitution unmittelbare Auswirkungen hat. Als Nebeneffekt dieser aufklärenden Kampagne machen wir deutlich, dass Prostitution eine Form geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen ist, schaffen Aufmerksamkeit und schärfen die Wahrnehmung hinsichtlich Menschenhandels bei Sport-Großveranstaltungen.

Das Herzstück der Kampagne ist eine Rote Karte (Flyer) mit der sich möglichst viele Menschen fotografieren und ihr Foto bei Social Media unter dem Hashtag #rotekartefürfreier posten sollen. Es gibt eine Website mit Informationen zum Thema.

Unser Engagement ist komplett ehrenamtlich und verfolgt keinerlei kommerzielle Zwecke. Wir finanzieren uns ausschließlich über Spenden.

Hier können Sie einen Einblick in unsere Kampagne erhalten:

<https://www.instagram.com/rotekartefuerfreier/>